

Kerne und Teilchen

Moderne Experimentalphysik III Vorlesung 8

MICHAEL FEINDT INSTITUT FÜR EXPERIMENTELLE KERNPHYSIK

Quarks, Gluonen, Hadronen

KIT – Universität des Landes Baden-Württemberg und nationales Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft

www.kit.edu

Quarks im Standardmodell



Nukleonen bestehen aus geladenen, pkt.förmigen Teilchen mit Spin ½.
 Baue Eigenschaften der Nukleonen aus den Konstituenten auf:



Strukturfunktionen und Quarkladungen



$$F_2^{e p}(x) = x \cdot [1/9 (\mathbf{d_v}^p + \mathbf{d_s} + \overline{\mathbf{d_s}}) + 4/9 (\mathbf{u_v}^p + \mathbf{u_s} + \overline{\mathbf{u_s}}) + 1/9 (\mathbf{s_s} + \overline{\mathbf{s_s}})]$$

$$F_2^{e n}(x) = x \cdot [1/9 (\mathbf{d_v}^n + \mathbf{d_s} + \overline{\mathbf{d_s}}) + 4/9 (\mathbf{u_v}^n + \mathbf{u_s} + \overline{\mathbf{u_s}}) + 1/9 (\mathbf{s_s} + \overline{\mathbf{s_s}})]$$

v : Valenzquarks

Isospin – Symmetrie: $p \leftrightarrow n$ entspricht $u \leftrightarrow d$ – Vertauschung also: $u_v^p = d_v^n$ $d_v^p = u_v^n$

$$F_{2}^{eN}(x) = \frac{1}{2} (F_{2}^{ep} + F_{2}^{en})$$

$$= \frac{1}{2} x \cdot [1/9 \, \mathbf{d_{v}}^{p} + 1/9 \, \mathbf{d_{s}} + 1/9 \, \overline{\mathbf{d}_{s}} + 4/9 \, \mathbf{u_{v}}^{p} + 4/9 \, \mathbf{u_{s}} + 4/9 \, \overline{\mathbf{u}_{s}} + 4/9 \, \overline{\mathbf{u}_{s}} + 1/9 \, \overline{\mathbf{u}_{s}} + 1/9 \, \mathbf{u_{s}} + 1/9 \, \overline{\mathbf{u}_{s}} + 4/9 \, \overline{\mathbf{u}_{s}} + 4/9 \, \overline{\mathbf{u}_{s}} + 2/9 \, (\mathbf{s_{s}} + \overline{\mathbf{s}_{s}})]$$

$$= \frac{1}{2} x \cdot [1/9 \, (\mathbf{d} + \overline{\mathbf{d}}) + 4/9 \, (\mathbf{d} + \overline{\mathbf{d}}) + 1/9 \, (\mathbf{u} + \overline{\mathbf{u}}) + 4/9 \, (\mathbf{u} + \overline{\mathbf{u}}) + 2/9 \, (\mathbf{s} + \overline{\mathbf{s}})]$$

$$= \frac{5}{18} x \cdot [\mathbf{u} + \overline{\mathbf{u}} + \mathbf{d} + \overline{\mathbf{d}}] + 1/9 \, x \cdot [\mathbf{s} + \overline{\mathbf{s}}]$$
Valenz- und See-Quarks
klein
nur See-Quarks

Strukturfunktionen



- s-Quarks vernachlässigen \Rightarrow $F_2^{eN}(x) = 5/18 \times \Sigma(q(x)+\overline{q}(x))$ $\langle z_f^2 \rangle = \frac{1}{2}(z_u^2 + z_d^2) = \frac{1}{2}((\frac{2}{3})^2 + (\frac{1}{3})^2)$ mit f = u,d
- vgl. Neutrino-Streuung + Antineutrino-Streuung:



■ $q_v(x)$ hat Maximum bei $x \approx 0.17$

mittlerer Impulsanteil eines Valenzquarks: $< x_v > \approx 0.12$ mittlerer Impulsanteil eines Seequarks: $< x_s > \approx 0.04$

$$\int_{0}^{1} F_{2}^{\nu N}(x) \, dx \approx \frac{18}{5} \int_{0}^{1} F_{2}^{e N}(x) \, dx \approx 0.5$$

d.h. weitere 50% des Nukleonimpulses wird von Teilchen getragen, die keine elektrische und keine schwache Ladung tragen.

⇒ Gluonen tragen die Hälfte des Nukleonimpulses

Strukturfunktionen



- Bilde F_2^n / F_2^p und untersuche Grenzfälle:
 - $\mathbf{x} \to \mathbf{0}$: $F_2^n / F_2^p = 1 \Rightarrow$ Seequarks dominieren sind gleich in p und n

$$\mathbf{x} \to \mathbf{1}$$
 : $F_2^n / F_2^p = \frac{1}{4} = z_d^2 / z_u^2$, nicht $= \frac{2}{3} = \frac{2z_d^2 + z_u^2}{z_d^2 + 2z_u^2}$

 ⇒ Quarks spielen nicht die gleiche Rolle im Nukleon; das ^u_d, das ^p_n
 unterscheidet, hat eine Sonderrolle (mehr Impuls).
 Die Zusammenhänge sind noch nicht sehr gut verstanden.



leichte Hadronen



- Ieichteste Hadronen: Pionen
 - Mesonen mit m ≈ 140 MeV
 - Isospin-Triplett (I=1): π^+, π^0, π^-

Zerfall nur in Leptonen oder Photonen möglich:



Flavour – Wellenfunktion (Quark-Zusammensetzung)

- Isoskalarer Partner des π⁰: $\eta^8 = \frac{1}{\sqrt{2}}(u\overline{u} + d\overline{d})$ ist ein anderes Teilchen (andere Masse, Lebensdauer, Zerfallsmoden etc.)
- Mesonen haben Baryonenzahl 0 : $B = 3 \cdot (\#q + \#\bar{q}) = 0$

Quark – Gluon – Wechselwirkung



Betrachte Pauli – Prinzip für 3-Quark-Systeme z.B.: Δ^{++} , $J^{P} = 3/2^{+}$, m = 1230 MeV: ➡ leichtestes Baryon mit diesen Quantenzahlen ➡ Ortswellenfunktion Grundzustand: Bahndrehimpuls L=0 symmetrisch - Spinwellenfunktion: $\uparrow \uparrow \uparrow$ symmetrisch - Flavour – Wellenfunktion: uuu symmetrisch ⇒ Gesamtwellenfunktion symmetrisch unter Austausch zweier Quarks? Aber J=3/2 : Verstoß gegen Pauli-Prinzip Betrachte WQ für Reaktion $e^+e^- \rightarrow q_f \bar{q}_f$, vgl. mit WQ ($e^+e^- \rightarrow \mu^+\mu^-$) (f = u.d.s.c...) $R = \frac{\sigma(e^+e^- \to Hadronen)}{\sigma(e^+e^- \to \mu^+\mu^-)} = \frac{\sum_f \sigma(e^+e^- \to q_f \overline{q}_f)}{\sigma(e^+e^- \to \mu^+\mu^-)} = n_C \cdot \sum_f z_f^2$ exp: $n_c = 3$ Ŷ außerhalb von Resonanzen alle Hadronen in Σ_f mitnehmen, Quarks gibt es in 3 die kinematisch erlaubt sind (nicht zu schwer sind) unterscheidbaren Arten

Evidenz für 3 Farben





$$R = \frac{\sigma(e^+e^- \to Hadronen)}{\sigma(e^+e^- \to \mu^+\mu^-)} = n_C \cdot \sum_{f(\sqrt{s})} z_f^2$$

Quarks und Farbe

r

g

Mit 3 farbigen Quarks kann eine antisymmetrische Wellenfunktion konstruiert werden: b

Quarks tragen Farbe (Triplett ③) Antiquarks tragen Antifarbe (Anti-Triplett $\overline{3}$) Alle beobachteten Hadronen sind farblos (Farb-Singletts) Mesonen: $3 \times \overline{3} \rightarrow 0 + 8$ Baryonen: $3 \times 3 \times 3 \rightarrow 0 + 8 + 8 + 0$ SU(3) - Gruppentheorie

8 Gluonen tragen Farbe und Antifarbe (Colour – Oktett [®])

z.B.
$$\mathbf{r}\overline{\mathbf{g}}$$
, $\mathbf{r}\overline{\mathbf{b}}$, $\mathbf{g}\overline{\mathbf{b}}$, $\mathbf{g}\overline{\mathbf{r}}$, $\mathbf{b}\overline{\mathbf{r}}$, $\mathbf{b}\overline{\mathbf{g}}$, $\frac{\mathbf{r}\overline{\mathbf{r}} - \mathbf{g}\overline{\mathbf{g}}}{\sqrt{2}}$, $\frac{\mathbf{r}\overline{\mathbf{r}} + \mathbf{g}\overline{\mathbf{g}} - 2\mathbf{b}\overline{\mathbf{b}}}{\sqrt{6}}$

Können untereinander koppeln, weil sie selbst geladen sind. Sonst analog zum Photon: masselos, $J^{P} = 1^{-1}$ (Vektorboson)

Wechselwirkungen zw. Quarks und Gluonen

Gluonenjets

JADE bei Petra, $\sqrt{s} = 31 \text{ GeV}$ [Quelle: Perkins, Introduction to High Energy Physics] 200.3 Skalar J=0 Vektor J=1 $\frac{dN}{d(\cos\tilde{\theta})}$ 0.1 250 GeV < W < 36 GeV 0.2 0.6 0.8 0.4 cosθ

2- und 3-Jet-Ereignisse

 θ

 Winkel zwischen höchstenergetischem Jet und Fluglinie der anderen beiden in deren CMS:
 Gluonen haben Spin 1

Skalenbrechung

mittleres x

x klein

 F_2 hängt bei hohen Q^2 doch von Q^2 ab (für große und kleine x)

- ⇒ doch endl. Ausdehnung der Quarks?
- NEIN: Auflösung von **virtuellen Substrukturen** im Quarkverbund: ein Quark "besteht" aus Quarks und Gluonen, ein Gluon "besteht" aus Quarks und Antiquarks.

"normal"

Quark mit Impuls y·P strahlt Gluon ab und trägt danach Impuls x·P (kleiner!)

x groß Q²

 F_2

Gluon "zerfällt" in $q\overline{q}$, von denen eines vom Photon getroffen wird.

Je höher Q², desto häufiger können Aufspaltungsprozesse stattfinden.

Entwicklung in der QCD vorhersagbar.
 Altarelli – Parisi – Gleichungen (gekoppelte Differential-/Integralgleichungen)

Skalenbrechung

Impulsverteilungen im Nukleon ⇒ α_s, Λ_{QCD}

Q²-Evolution von Quark- und Gluon-Verteilungen

16 15.05.2014 Michael Feindt & Thomas Kuhr, Moderne Experimentalphysik III, Vorlesung 8

Gluonenaustausch in der Starken WW

Starke Wechselwirkung durch Gluonenaustausch (q, q' = Quarks, g = Gluon; (r), (g), (b) steht für die Farbladungen rot, grün und blau); symbolische Darstellung in Anlehnung an *Feynman*-Graphen [Quelle: Hilscher:,Elementare Teilchenphysik]

Bild 32.5 Die Quarks im Hadron sind durch fortwährenden Austausch von Gluonen aneinander gebunden. [Quelle: Dodd, Elementarteilchen]

Asymptotische Freiheit

bei hohen Q² ist α_s klein ; Quarks ≈ frei ; 1-Gluon – Austausch

Karlsruher Institut für Technologie

Vakuumpolarisation in QED und QCD

Abb. II.29: Vakuumpolarisationsdiagramme der QED und QCD [Quelle: Hilscher:,Elementare Teilchenphysik]

Bild 33.3 (a) Virtuelle Quark-Antiquark-Paare und Gluonen *verstärken* die Farbladung eine s Quarks. Dieser Effekt wird durch Feynman-Diagramme wie in (b) beschrieben.

[Quelle: Dodd, Elementarteilchen]

Vakuumpolarisation in QED und QCD

Abb. II.31: Auswirkungen

(a) der Vakuumpolarisation auf die effektive elektrische Ladung
 (b) der Vakuumpolarisation und der Gluonen auf die effektive Farbladung
 [Quelle: Hilscher:,Elementare Teilchenphysik]

Confinement (Farbeinschluss)

"qq – Potential": stark: V \propto 1/r + α ·r Coulomb 1/r kleine r: stark wie e.m. ⇒ "asymptotische Freiheit" tief im Hadron

linear ansteigendes Potential bei großen Abständen Ŷ "Ionisation" nicht möglich Ŷ wenn man ein Quark aus einem Hadron entfernt, wird die Energie so groß, dass es günstiger ist, ein **qq**-**Paar aus** dem Vakuum zu erzeugen, und dadurch zwei Hadronen mit kleinem q \overline{q} -Abstand zu erhalten Ŷ Hadronisation, **Jetbildung**